

# Viel Arbeit am Ettebüel

**Kaltenbach wird um eine Magerwiese reicher, Mitglieder der Naturschutzgruppe Wagenhausen gingen ans Werk**

(psp) Viel Betrieb am Samstag in Kaltenbach. Zwei Dutzend Mitglieder der Naturschutzgruppe Wagenhausen, die in der ganzen Region wohnen, waren schon früh am Werk und hatten sich das «Mittagessen» mit Wurst und Süssem und viel Flüssigkeit redlich verdient. Man war tüchtig am Werk – und das an einem steilen Hang. Es war ein Krampf unter stechender Sonne. Doch man arbeitete beherzt und so fleissig, dass der Schweiß nur so runter lief. Bearbeitet wurde die Südseite des Moränenhügels «Ettebüel», der aus der Eiszeit stammt. Aus dem ehemaligen Rebhang am «Ettebüel», auf dem ein Bänklein einen wunderschönen Blick in die Umgebung frei gibt, soll eine Magerwiese werden. Dass dies gemacht wird, das fand auch Jakob Gubler aus Eschenz gut. «Es ist ein sehr guter Standort mit einer sehr guten Vernetzung sowie einer idealen Lage für eine Magerwiese und für Insekten. Zudem ist sie gut eingebettet. Rechts und links befinden sich zwei bereits bestehende Wiesen mit Blumen. Auf der anderen Seite des Hügels das Biotop im Naturschutzgebiet der Schule Kaltenbach-Wagenhausen. Der Revierförster, der für die Gemeinden Wagenhausen und Diessenhofen zuständig ist, ist bereits seit 20 Jahren Mitglied der Naturschutzgruppe.

## Etwas Sinnvolles machen

Er war ein Mann der ersten Stunde, denn die Naturschutzgruppe kann dieses Jahr ihren 20. Geburtstag feiern. «Der grosse Tag findet am Samstag, 29. Mai statt», so Ruedi Wild aus Kaltenbach. 120 Helfer werden es dann ermöglichen, dass die wohl zahlreichen kleinen und auch grossen Besucher ihren Besuch beim Jubiläum nicht bereuen werden. Ein Hit unter vielen Höhepunkten ist wohl die Rösslifahrt. Am Samstag wurde deren



Eine tatkräftige Truppe, die Naturschutzgruppe Wagenhausen.

Route abgefahren. Auch Pascale Vollmer aus Wagenhausen fuhr mit. Die Erstklässlerin war ganz begeistert und wird wohl am Fest auch eine Rösslifahrt machen wollen. Nach der Fahrt half sie mit, die steile Hügelseite so zu bearbeiten, dass neuer Samen gesät werden konnte. «Ich mach es für die Tiere», erwähnte die Unterstufenschülerin, die ihrem Vater tüchtig zur Hand ging. Tiere gibt es einige – auch Eidechsen und Frösche. Mit dabei – und wie die anderen tüchtig krampfend – Erich Weiss aus Kaltenbach. Ansonsten ist Naturarbeit nicht seine Sache. Dem Ingenieur ist es aber wichtig, so mit anderen Leuten zusammen zu kommen und dabei auch noch für die anderen und für sich selbst etwas Sinnvolles machen zu können.

## Schüler im Amphibienschutzgebiet

«Aber wir treffen uns nur etwa zweimal im Jahr». Damit die Gruppe dann etwas machen kann, braucht sie einen Auftrag. Aufträge vergibt manchmal die Gemeinde. Diesmal kam er von Hermann Strittmatter. Der bekannte Werber aus dem Zürcherischen ist oft in Wagenhausen anzutreffen und besass an besagtem Südhang einige Reben. Von den Reben ist jetzt nichts mehr zu sehen. Der Hang wird wohl auch während der Jubiläumsfeier ein Blickfang sein. Gefeierte wird zudem, dass das Amphibienschutzgebiet vierzig Jahre alt wird. In der ehemaligen Kiesgrube, 200 Meter entfernt und südöstlich vom Schulhaus Kaltenbach gelegen, werden in nächster Zeit auch Schüler anzutreffen sein. Die Schüler der Primarschule Wagenhausen werden, sofern das Wetter mitspielt, in die Welt der Amphibien und in die Welt eines Schutzgebietes von nationaler Bedeutung eingeführt. Mit dabei Ruedi Wild, der Motor der Naturschutzgruppe.